

In dieser Montagsspalte kommen eigentlich nur Fraktionen zu Wort. Dass die Frauenliste „Frauen in den Kreistag“ hier schreiben kann, haben unsere grünen Kreistagskollegen ermöglicht. Sie haben uns großzügig ihren Platz überlassen. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Seit vier Jahren sind Martina Lachenmaier und ich Kreisrätinnen der Wählervereinigung „Frauen in den Kreistag“. Ohne Fraktionsstatus, den uns die meisten Mitglieder des Kreistags ohne eine ernst zu nehmende Begründung mehrheitlich verweigert hat, ist unsere politische Arbeit erschwert. Wenigstens die Grünen waren solidarisch. Nach wie vor haben wir keinen Zugang zur Fraktionssprecherrunde mit dem Landrat und bekommen kein Fraktionsgeld.

Unser bisher größter Erfolg war das Hebammenstipendium. Wir haben für diesen Antrag eine Mehrheit bekommen. Auslöser für unseren Antrag war die tagelange Schließung des Kreißaales. Wäre dieser Antrag auch gekommen, wenn die Frauenliste nicht in den Kreistag gewählt worden wäre? Wir glauben es nicht.

Unser Eindruck ist, dass der Kreistag oft in eingefahrenen Spuren fährt. Wir bringen neue Aspekte in die politische Diskussion ein und argumentieren aus anderen Blickwinkeln. Auf unsere Initiative hin, befasste sich der Kreistag in seiner Klausur mit dem Thema Armut. Das war überfällig, denn der Sozialetat ist der größte Kostenblock im Haushalt unseres Landkreises.

Wir haben den Blick auch auf eine andere Form der Mitarbeitergewinnung gelenkt. Wenn Arbeitskräfte rar sind, muss man einen attraktiven Arbeitsplatz bieten: familienfreundlich mit flexiblen Arbeitszeiten, Gesundheitsprogramme und vieles mehr. Die Verwaltung hat Teile davon bereits umgesetzt.

Wir machen uns für eine faire Bezahlung stark. Die muss es unserer Ansicht nach auch für Tageseltern geben. Hier kommen wir aber leider nur langsam voran, weil der Kreistag nicht bereit ist, sich über die Empfehlungen der Kommunalverbände hinwegzusetzen und anständige Löhne zu bezahlen. Tageseltern bieten für einzelne wenige Kinder eine individuelle Betreuung, werden in den Kommunen aber oft als eine „billige“ Alternative zum Kindergarten gesehen.

Auch beim Landratsamt gibt es Überlegungen durch einen „Tiger“, Tagespflege in anderen geeigneten Räumen, also eine Betreuung durch Tageseltern, solch eine „billige“ Lösung zu schaffen. Wir fordern dagegen einen regulären Kindergarten für Landratsamt und Kreiskrankenhaus gemeinsam, da wir der Auffassung sind, dass die Kreisverwaltung in all ihrem Tun und Handeln eine Vorbildfunktion einnehmen muss, so auch bei der Betreuung der Kinder ihrer Mitarbeiter.

Es gäbe noch mehr zu berichten, doch der Platz dieser Spalte ist begrenzt. Aber vielleicht tritt eine weitere Kreistags-Fraktion einer ihrer Montagsspalten an uns ab, dann melden wir uns gerne wieder zu Wort.

Bärbel Altendorf-Jehle